

MOTION von Céline Widmer (SP, Zürich), Rahel Walti (GLP, Horgen) und Heidi Bucher-Steinegger (Grüne, Zürich)

betreffend Zielvorgabe Geschlechteranteil Kader kantonale Verwaltung

Der Regierungsrat wird beauftragt, dem Kantonsrat eine Vorlage zu unterbreiten, die eine verbindliche Zielvorgabe für die Vertretung der Geschlechter in Kaderpositionen der kantonalen Verwaltung definiert sowie die Stellenausschreibungen, Auswahlverfahren und Anstellungsbedingungen auf die Unterstützung dieser Zielvorgabe hin (soweit Bedarf besteht) anpasst. Die Zielvorgabe soll vorsehen, dass Männer und Frauen mit mindestens 35% in Kaderpositionen aller Direktionen vertreten sein müssen. Diese Zielvorgabe soll auch für die Leitung der 60 Verwaltungseinheiten gelten, die den Direktionsvorsteherinnen und -vorstehern direkt unterstellt sind. Die Regelung soll nach einer gewissen Zeit überprüft und beim Erfüllen der Zielvorgabe wieder aufgehoben werden.

Céline Widmer
Rahel Walti
Heidi Bucher-Steinegger

162/2013

Begründung:

Der Kanton ist gemäss seiner Verfassung verpflichtet, die Gleichstellung der Geschlechter zu fördern. Der gleichberechtigte Zugang zu Führungspositionen für Frauen und Männer ist unbestritten ein wichtiges Anliegen auf dem Weg zur tatsächlichen Gleichstellung im Erwerbsleben. Zudem zeigen verschiedene Studien, dass gemischte Teams sowohl unternehmensextern als auch unternehmensintern positive Auswirkungen haben.

In oberen und obersten Führungspositionen der Verwaltungen sind Frauen immer noch stark untervertreten. Der Frauenanteil beträgt zum Beispiel nur 10% bei der Leitung von Verwaltungseinheiten, die direkt den Direktionsvorsteherinnen und -vorstehern unterstellt sind (siehe Antwort des Regierungsrats auf die Anfrage KR-Nr. 76/2011). Zudem konzentrieren sich diese Stellen auf eine Direktion. Wir anerkennen die Bestrebungen des Regierungsrats zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie, meinen aber, dass in Bezug auf die Erhöhung des Frauenanteils in Spitzenpositionen noch Rekrutierungspotenzial vorhanden wäre. Unbestritten ist, dass die Qualifikation einer Person im Rekrutierungsprozess ausschlaggebend ist.

Das Beispiel von Norwegen zeigt, dass die Einführung von Zielvorgaben auf die Vertretung der Geschlechter in Kaderpositionen sehr positive Auswirkungen haben kann. In letzter Zeit wurden in verschiedenen städtischen und kantonalen Parlamenten der Schweiz Vorstösse eingereicht, die eine Geschlechterquote im Kader der Verwaltung verlangen. Wir wünschen uns, dass der Kanton Zürich diesbezüglich mit einer Zielvorgabe eine Vorbildfunktion einnimmt.